

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 95 (2010)

Heft: 4

Artikel: Skepsis - ergebnisoffen denken

Autor: Strasser, Maja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skepsis – ergebnisoffen denken



Ein Skeptiker wägt widersprüchliche Argumente sorgfältig ab und ist ergebnisoffen, ohne ideologische Barrieren. Er akzeptiert eine eingehend geprüfte Theorie als bestmögliche Erklärung für einen Ausschnitt der Wirklichkeit, ist aber jederzeit bereit, seine Überzeugung zu revidieren, sollte sich die Beweislage ändern.

Eine skeptische Haltung ist eine wissenschaftliche Haltung, frei von Absolutheitsansprüchen.

Ein Leugner hingegen verschliesst die Augen vor Beweisen, welche seine festgefaßte Überzeugung erschüttern würden – wie die Menge in „des Kaisers neue Kleider“. Einer Leugnung liegt meist eine politische oder religiöse Ideologie zugrunde.

Wahrscheinlichkeit verstehen

Ob der durch die Industrialisierung verursachte Klimawandel, die Evolution, der Holocaust oder HIV als Ursache von AIDS gelehnt werden, die Mechanismen sind immer dieselben. Die Leugner sehen sich als mutige Kämpfer gegen eine Verschwörung der Wissenschaft/Industrie/Atheisten/Bolschewisten. Dahinter steckt ein Gefühl der Ohnmacht und ein mangelndes Verständnis von Wissenschaft.

Greg Poland, ein Impf-Forscher an der Mayo Clinic in Minnesota, nennt die Leugner „Innumeraten“, weil sie grundlegende Konzepte wie Wahrscheinlichkeit nicht verstehen. Ein einziges bewegendes Schicksal eines Kindes, welches nach einer Impfung autistisch wurde (was nicht heißt, dass dies eine Folge der Impfung war), zählt für Innumeraten viel mehr als alle Belege der Sicherheit dieses Impfstoffs.

Junk Science

Nicht zu unterschätzen ist der zunehmende, gut kaschierte Einfluss von Firmen und Ideologen über Thinktanks. Ein Beispiel ist „The Advancement of Sound Science Coalition“ (TASSC; Koalition für die Förderung vernünftiger Wissenschaft), welche 1993 durch den Tabakkonzern Philip Morris gegründet und reichlich finanziert wurde. Später kamen weitere Konzerne aus der Erdöl-, AKW- und Chemie-Industrie hinzu, und entsprechend wurden die Themen erweitert. Mit fehlerhaften Studien, verdrehten Zitaten und gekauften Wissenschaftlern hatte TASSC zuerst „bewiesen“, dass Rauchen unschädlich sei, dann, dass der Klimawandel nicht durch den Menschen verursacht sei – bis die Geldgeber hinter TASSC enttarnt wurden. Nun macht das Folge-Unternehmen „Junk Science“ (Müllwissenschaft) die schmutzige Arbeit weiter.

Dass mehr als 97 % von 1372 befragten Klimaforschern von der These des Weltklimarats IPPC überzeugt sind, dass der Mensch die Hauptverantwortung für die Klimaerwärmung trage, beweist in den Augen der Leugner nur die angebliche Verschwörung.

Antiintellektualismus

Dan Kahan von der Yale-Universität hat gezeigt, dass sozial Konservative, welche gegen straffreie Schwangerschaftsabbrüche oder Homosexuellen-Ehen sind, besonders oft den durch Menschen verursachten Klimawandel leugnen (Nature, vol 436, p 296). So setzen sich Kreationisten in den USA zunehmend dafür ein, in den öffentlichen Schulen zu unterrichten, dass die These des Weltklimarats „kontrovers“ sei. Mit prominenten Evangelikalen wie Sarah Palin hat diese ultrakonservative, antiintellektuelle Bewegung erheblich Aufwind bekommen.

Wissenschaftsbetrug

Im Jahr 2001 liess mich eine Studie der renommierten Columbia University im Fachheft „Journal of Reproductive Medicine“ aufhorchen. Sie hatte gezeigt, dass Südkoreanerinnen, welche eine In-vitro-Fertilisation erhielten, doppelt so häufig schwanger wurden, wenn US-amerikanische Christen für sie beteten. Dabei wussten die Frauen nicht einmal, dass für sie gebetet worden war, und die Beter hatten nur Fotos vom Objekt ihrer Gebete erhalten, ohne Namensangaben. Es wurde rasch klar, dass diese Ergebnisse fehlerhaft und unhaltbar waren. Hinzu kam, dass einer der angeblichen Hauptautoren daran nur am Rande beteiligt gewesen war und sich nach der Veröffentlichung von der Studie distanzierte. Und wie wenn das nicht genug wäre, war der dritte Autor ein Jurist ohne medizinische Vorbildung, dafür mit einem Abschluss in Parapsychologie und einer langjährigen kriminellen Vorgeschichte, inklusive einer mehrjährigen Haftstrafe wegen Betrugs.

Skeptisch – nicht beliebig

Hätte diese Studie einer kritischen Prüfung standgehalten und würden andere methodisch korrekte Studien ebenfalls zeigen, dass Gebete wirksam wären, wäre ich bereit, mein Weltbild zu revidieren. Ist das beliebig? Nein. Beliebig ist, wenn man etwas für die Wahrheit hält, weil viele Leute dies schon sehr lange für die Wahrheit halten oder weil einige Autoritätspersonen dies glauben.

Wahrscheinlichkeit künftiger Erkenntnisse

Wissenschaft erlaubt eine Berechnung der Wahrscheinlichkeit zukünftiger Entdeckungen oder Ereignisse. So konnte der griechische Mathematiker Thales von Milet voraussagen, dass sich am 28. Mai 585 v. u. Z. eine Sonnenfinsternis ereignen würde.

Ein anderes Beispiel sind die „fehlenden Bindeglieder“ (Missing Links) der Evolutionsbiologie. Dabei handelt es sich um bis zum Zeitpunkt der Entdeckung fehlende Mosaikformen, welche Merkmale von zwei unterschiedlichen Gruppen (z. B. Dinosaurier und Vogel: der im 19. Jahrhundert entdeckte Archäopteryx) aufweisen. >> 11

Wie viel Moral verträgt der Mensch?

Franz M. Wuketits (2010) ISBN-10: 3579067540



(hpd) Angesichts der Krisen in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen konstatiert man einen allgemeinen Werteverfall. Was soll darauf die Antwort sein? Ein Mehr an Moral, fordern die meisten Betrachter. Ein Weniger an Moral, postuliert Franz M. Wuketits. Der Biowissenschaftler und Philosoph nimmt in seinem neusten Buch „Wie viel Moral verträgt der Mensch? Eine Provokation“ eine andere Perspektive als die Mehrheit der Stimmen in der Debatte über Gier in der Finanzkrise oder Korruption in der Politik ein. Dabei argumentiert er im Sinne der modernen Evolutionstheorie, die den Menschen als von Natur aus weder „böse“ noch „gut“ ansieht. Dessen Handlungen müssten im Lichte seines biologischen Imperativs ganz realistisch betrachtet werden. Aus einer solchen Sicht ergibt sich für Wuketits: „Unsere Moralfähigkeit ist begrenzt, jedes idealistische Werte- und Normensystem ist zum Scheitern verurteilt. Dennoch hat [...] das ‚Gute‘ eine Chance, wenn wir unsere Gesellschaften an die Bedürfnisse des Individuums anpassen (und nicht umgekehrt).“

11 >> Skepsis – ergebnisoffen denken

Kreationisten verwenden Missing Links oft als Gegenargument zur Evolutionstheorie. Dabei konnten über 1000 ehemalige Missing Links zwischenzeitlich gefunden werden und haben die Evolutionstheorie überzeugend belegt. Astrologie, Kreationismus oder das Leugnen von AIDS ermöglichen keinerlei solche wissenschaftlichen Prognosen, weil ihnen jeglicher Erklärungsgehalt fehlt.

Leugnen – die Strategie der Angst

Wir alle kennen aus eigener Erfahrung die Bestätigungs-tendenz („confirmation bias“): was unsere vorgefasste Meinung untermauert, nehmen wir weit stärker wahr als alles, was dagegen spricht. Deswegen ist den Leugnern mit soliden Argumenten nicht beizukommen. Deren Ängste angesichts einer zunehmend komplexen Welt und einer verwirrenden Vielfalt von Ansichten müssen ernst genommen werden. Wir sollten die Leugner nicht mit Argumenten „erschlagen“, sondern vermehrt auch auf einer emotionalen Ebene abholen. In den Schulen sollte gelehrt werden, Wissenschaft von Pseudowissenschaft und Ideologie zu unterscheiden. Die Gesellschaft muss akzeptieren, dass es in der Schweiz nun mal nicht 7 Millionen Experten gibt, dass es für fundierte Entscheidungen Expertenwissen braucht, und dass bei komplexen Sachverhalten Fachleute zu unterschiedlichen Empfehlungen kommen, ohne dass die eine Position falsch sein muss.

Basiswissen unerlässlich

Wissenschaft ist der beste Weg, die Umwelt und ihre Gefahren zu verstehen und darauf zu reagieren. Ein verbreitetes Basiswissen darüber ist die Grundlage für vernünftige politische Entscheidungen, wissenschaftlichen und sozialen Fortschritt, Wohlstand und Sicherheit. Leugner unterminieren diese Entwicklung erfolgreich und sollten entsprechend ernst genommen werden. ■

Freiheit im Islam

Ein Vontobel-Heft von Necla Kelek

Die deutsch-türkische Autorin, Essayistin und Dozentin Necla Kelek fasst in der rund 70-seitigen Broschüre in einfacher, verständlicher und prägnanter Sprache zuerst die wichtigsten Aspekte ihrer jahrelangen Forschungstätigkeit über Mechanismen der Migration aus der Türkei, über Zwangsehen und insbesondere über die Frauenaspekte zusammen, bevor sie sich dem Thema „Islam“ widmet. Dabei stellt sie klar, dass sie der Islam „als soziale, als lebensbestimmende und politische Realität“ interessiert, nicht aber Glaubensinhalte im engeren Sinn.

Aus dieser Perspektive ist der Islam für Kelek in erster Linie „das, was in seinem Namen gelebt wird“. Für gläubige Muslime, so Kelek, bestehe Freiheit in der bewussten Entscheidung, den Vorschriften des Islams zu gehorchen. „Nicht die Rechte eines Individuums (auch auf Freiheit von Religion) bestimmen die Rolle muslimischer Mitbürger in unseren Gesellschaften, sondern ihre Pflichten als Gläubige.“ Der Islam, so Kelek, gestattet seinen Gläubigen sehr wenig Freiheit; schon gar nicht die Grundfreiheit, sich aus dem Glaubenssystem zu verabschieden. Welten trennten das westlich-liberale Verständnis von individueller Autonomie und Lebensgestaltung von den strengen islamischen Regeln, die den Gläubigen auferlegt würden. Hart ins Gericht geht Kelek schliesslich mit den islamischen Menschenrechtserklärungen; diese stellen nicht nur eine „Absage an die Menschenrechte“, sondern auch eine mittelbare Rechtfertigung von Selbstjustiz dar.

Die Publikation der Vontobel-Schriftenreihe Nr. 1950 ist unentgeltlich zu beziehen bei der Vontobel-Stiftung, Tödiistrasse 17, 8002 Zürich. Fax 044 283 58 65. schriftenreihe@vontobel.ch.



Paranormale Phänomene skeptisch betrachtet

Bernd Harder (2010) ISBN: 978-3-426-78305-4

Es gibt eine Fülle an Phänomenen, die wir als mysteriös und unerklärlich betrachten, die aber den meisten von uns bekannt sind. Beispielsweise die Story, dass die Uhr in irgendeines Opas Sterbezimmer zum Todeszeitpunkt stehen geblieben ist oder dass es einen Kater im US-Bundesstaat Rhode Island gibt, Oscar ist sein Name, der den Tod von Patienten in einem Krankenhaus vorhersehen kann und das kenntlich macht, indem er sich ca. zwei Stunden vor dem Tod des Patienten sich zu ihm gesellt. Auch etliche UFO-Sichtungen und nächtliche Besuche von Geistern und Aliens sind Phänomene, von denen zahlreich auf der ganzen Welt berichtet wird. Da stellt sich doch die berechtigte Frage, ob es wirklich übernatürliche Dinge gibt, die die Wissenschaft einfach nicht erklären kann... oder was sonst hinter den Phänomenen steckt, was wir mit dem gesunden Menschenverstand nachvollziehen können.

Autor Bernd Harder, der sich bei der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ (GWUP) als Vorstandsmitglied sowie als Chefreporter des GWUP-Magazins „Skeptiker“ engagiert, geht den Ursachen solcher parанormaler Phänomene skeptisch auf den Grund.

